

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Dorothea Elisabeth von Lippe-Brake.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 16.01.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16403

21. Der Friede Jesu regiere in
ihrer Seele!

Vorgelobener Bräutigam,
Zünftiger Bräutigam und Freund

Sie seht große Freude und Trost
an Ihrem Glauben und Vertrauen
auf den Lebendigen Gott und an
Ihrer Liebe, die der Gott in Ihnen
gewirkt hat. Sie sehen im Glauben
auf Gott im Christus-Ganz in
gelingen anfangen und nicht Sie, son-
dern Christus hat anfangen, der in Ih-
nen wirkt, der nicht es auf sich allein

63
Ad Comitesam Dorothea
Elisabeth. a Waldeck
nat. de Lipp.

süßen. Ich so ja getrost, du Tochter
 des Allerbösesten, so getrost und sehr
 feindlich, und rauchst nicht. Mögest du,
 daß der Herr dein Mund nicht so? Er
 zeigt nachsichtlich die Türe deines Gewissens,
 schreiet sich darüber, und fort Lust daran.
 Er erregt dir deinen Blaubau für die
 Lustigkeit, und wirbelt dich zum Einstellen.
 Ihn immer werden, welche Türe in sein
 nam Gott so gegen dich. O Süßes und
 Einstell dein ganzes Herz für ihn aus,
 handele mit ihm als mit deinem
 Vater, sein ganzes Herz setzt dir
 offen, so daß seine Lust an ihm nicht

Trübsale nicht, so wird vergaben, was
 dein Gott rühmet, und noch tausendmal mehr.
 Ich an dem Vraff, der Tochter Abra-
 ham, und umgibt die Lenden, dem
 der Gott geset wie die Gott, und mehr
 Tugend allenthalben. Ich für den Herrn
 Zebach, und wird frolich durch alle Gie-
 verweise. Die sagt Christus angenommen,
 nun in seinen Gliedern, und bist frisch
 in die freyheit seiner Fesseln ge-
 hen. Wachte und nicht das Angst
 dem ersten Gebirge, dem die nicht
 ein Trübsal so, ein königlich Friesen
 Hund umgessen von der Hand der Gott.
 Der Herr wird die mit Mangel zu

Trübe geben, die werden deine Thronen sein am
 Tage des großen Gerichts. Schlaube mich, Schlaube
 be mich, so wirst du Gerechtigkeit danken Gott
 bed. sehen, dem du vertraut hast. Wisse nun
 freige sein und aus für dem Angesichte des
 Herrn, denn du wirst mich allenthalben gute
 Werke finden, die alle Güte haben. Arbeite
 und werde ich mir dankig, und geh mit Freilich
 Hum, die Priesterin Gottes, so wird das frei-
 lige Halb-Ort, das auf deinem Gerichte ist,
 einen guten Dienst geben, trübe in der Nähe
 und in der Ferne. Laß deine Anzeichen der
 Dankschuld, der Abgymnast, der täglichen Bewei-
 gung, trübe unter sich gehen, so wird der Laß des
 Lebens Jesu Christi, der in dir ist, dankbarigen
 an allen Seiten anbreiten, und deine freige.

67

wird man finden im Paradiese unser Gott
und auf seine Klätter werden nicht vorwachen.
Was gedachten Sie, allerbarmigste Herrgott,
ich also mit Ihnen rede, als ob ich nicht anstünd.
Stundel vergessen fällt? Ich habe mein Herz auch
kriechen lassen, wie es die Kommet für mich
und Sie segnet in seiner Gnade. Die äußerlichen
Verständnis hätten mich finden mögen, mein Herz
auch zu entdecken. So glaube ich nun, Sie werden
mir leicht zu gut halten, was mir andere für
eine Hofzeit auslegen mögen. Sollte ich mich
nicht freuen, daß mich Gott eine recht gute
Stunde im Leben gegeben hat? Sollte ich deshalb
nicht wissen lassen, mit welchem Sorgen Sie mich
so sehr umhängen? Deyd steht Sie meine Seele
in der feinsten Gottes, und läßt sie gerne lassen
in die Freuden der äußerlichen Lusten.
Der Sorgen für unsere Armen ist mir sehr

den Studiosum Bovenhausen auf wohl gelieft.
 Die Ihre Gnade Ihn für einen jeden Ducaten ein
 neues Maßstein, und seinen völligen Unterfall
 dazu! Ich fahre oben des Tages wegen Indign.
 Es meine Ducaten und ~~ist~~, so ich Heil von Fr.
 Honorar und einen andern mir nicht gemantustan,
 des Freyen anfangen, so glüch. vorausset, daß
 mir ein guter Geistl. Freund in Längung worden,
 man nicht allein die volle Lage, sondern auf noch
 10 Thlr für Inhabe gegeben. Da was mir die
 Könige an Ihn, die so Lust-geil. Gottes für
 Vorwissen, die ² ausgegeben und vöglig befragt
 species der armen Cassa zu restituiren, dem
 recommendirten Studioso so mit aller opim.
 lichen Liebe und Freundschaft zu Gedenken

und Bekanntschaft seiner Carden begagnet werden,
 Ich darf allen, so Sie ferner an mich recommendir-
 ren möchten. Wegen eines Gottliebshandels Refor-
 mirten Studiosi habe ich nach Eremum schreiben
 lassen, und nicht von voraus einige resolution
 an H. Mülins von dem Studioso selbst ge-
 schreiben werden. Solinger weiß nicht, so
 wil ich dann weiter nachfrage thun. Daß
 von unser Geistl. Standes. Person nur 50.
 ist N. V. für unser Neayson-Gaß
 deputiret sind, werden auch mit demüthig-
 stem Dank, und nicht wenig vermangelt,
 wann ich den miltlen Adelführer nicht, in ein-
 ighen Dank-schreiben meine unbedingte
 Schenklichkeit darzu legen, so in dessen in mei-
 nem Gebeth inroegesen bleiben soll. Ich wird

mir wol so am liebsten seyn, wenn ich M.
 sammtlich weiß den H. Davids C. oder 7. von
 einem Bist. bekommen; von selbst hat man
 immer Mühe als ganze Libren von nöth.
 Der Hr. Müllers gedachtet, daß es ihm
 wird an einem guten Corrector, und bittet
 für einen fürzufliegen, weil es fern, daß das
 Correctorat am Gymnasio noch vacant
 von, können Willst mit selber dazu gelangen, und
 dann die Correctur Jüngling vorsetzen. Ich habe
 abgegangen mit einem Namen Leopold
 aus Ungarn geschickten, der nöthig ist, wenn
 noch Mordung ist, auf so einen des Cor-
 rectorats mich gonnigst ist, ich ihnen zu Kom.

man - so fürchtet Gott, hat seine studia, und
ist von ihm von Tabor, daß die Con-
rectorat - Stelle mit ihm wohl hätte be-
kandt worden. Darnach anrath mir, daß
durch die Möglickeit mir einige resolution ge-
schrieben werde. Derselbe will der Herr von
ganzen Bibel - wurd durch seine einige liebe
namen Tabor über viele Seelen sein lassen,
daß dadurch ein Gottes Licht, sonderlich in ihrem
Land, aufgehen, und viele erlöseten und er-
wecken möge. Mayest mir Gott hoch-
rath beistehen, so bin ich von Tabor be-
gierig dazu. Mir scheint es mir an der Zeit,
daß ich mich hernach vieles zu zu sagen. Sie
nehmen mir das also selbst an in dem Gebet,

72
daß mich Gott, der alles vermag dazu brächte. Jeggals
auch Herr. Ich. nicht unterrichtet haben wollen, daß
nachdringlichen Oftern zu einer neuen Anstalt mit
Gottes Güte der Anfang gemacht worden würde,
nämlich für meine Lieben Töchter, daß dieselben einerseits
Christlichen und nachgeordneten geistlichen Heiligsamern,
den können. Es wird so eingerichtet worden, daß
auch Bedenken = Personen ihren Kindern dazu zu thun,
den Bedenken worden wegen dürfen. Für sehr
seine Geistl. Herrliche Wittbe, eine französische de,
moiselle, so ein Heiliges Kind Gottes ist, und noch
mehr, die in allerhand nützlicher Arbeit zu im-
menten fähig ist, sind schon dazu bestellt. Sie
selbst sind dann mit Worten, daß Gott diese
so nützliche Werk zu aller Empfehlung fürwag.

tzen völlig gediegen lasse. Ich flehe, da mein
 gar lieber Begleiter ist in dem Wand der Gang
 rüstet durch mich demütigsten Dank für Ihre
 Andenken an ihn in der Liebe, und versichert, dass
 selbst seine in seinem Leben zu Vollendung ist
 Künftig seinen zu setzen. Nun da nach dem
 des Lebendigen Gottes sei mit demselben
 und Verdäcker seine Güte in und durch
 von ihm und der Gerechtigkeit, damit, nach ihm,
 beständiger Genuss und meiner mitgehenden,
 Wofür

Fran. Graf-R. Sen.

Glanz an Galle
 von d. C. Jan. 1698.

Anteckung für
 bitten bei Gott
 R. C. P.